



„Das Auslegen ist Kunst“ – Schleiermacher und die Bibel

Die Bibel ist unser Materialkoffer, reich bestückt, manchmal auch schwer zu tragen. Pastorale Identität bildet sich im Umgang mit dieser Ambivalenz. So ging es auch Friedrich Schleiermacher. Der „Vater“ des modernen Protestantismus war nicht nur mit den Diskursen der Gegenwart eng verflochten, sondern auch mit der Bibel – in der Predigt an (nahezu) jedem Sonntag, im Ringen um eine moderne Hermeneutik, in der neutestamentlichen Vorlesung, die er jedes Semester hielt. Wie können wir die biblischen Traditionen dort ins Spiel bringen, wo ihnen mit Skepsis begegnet wird? In dem Kurs erfahren wir Schleiermachers Antwort. Dazu lernen wir seinen hermeneutischen Neuansatz kennen. Wir verfolgen, wie dieser in die Predigten einfließt – und wie Schleiermacher über Liebe und Tod predigt.

Außerdem schauen wir dem Universitätsprofessor über die Schulter und stöbern in Originalmanuskripten der exegetischen Vorlesungen.

Welchen Weg schlägt der christliche Glaube im Angesicht der Moderne ein? Schleiermachers Vorschlag kann irritieren und inspirieren.

Inhalte

- ▶ Die Krise der Schriftautorität in der Gegenwart
- ▶ Schleiermacher als Hermeneut, Prediger und Exeget
- ▶ Predigten über Liebe und Tod
- ▶ Rückzug oder Erneuerung: Christlicher Glaube in der Moderne

Methoden

Lektüre, Diskussion, theoretische Impulse, Gruppen- und Einzelarbeit

Referenten

Dr. Enno Popkes,
Professor für Neues Testament, Kiel

Dr. Dirk Schmid,
Schleiermacher-Forschungsstelle, Kiel

KURS 23

2. – 6. September 2019

Leitung

Dr. André Munzinger,
Professor für Systematische
Theologie, Kiel

Dr. Martin Zerrath,
Pastoralkolleg Ratzeburg